

Siebender Brief.

Beschreibung der Stadt Paris.

Mein Herr,

Ihr scheinet vor Begierde zu brennen, um eine Nachricht von Paris zu haben. Gedenket nicht, daß ich meine Zeit allhier anwenden werde, für euch Nachrichten von dieser Stadt und ihren Merkwürdigkeiten, welche ihr in allen Buchläden finden könnet, abzuschreiben. Glaubet ihr denn, daß zu Paris eine andere Sonne scheinet, als in eurem Lande?

Paris hat in der That Annehmlichkeiten, aber auch Unvollkommenheiten genug. Rechnet zu diesen, wo es euch beliebet, das Naturell so vieler junger ungehobelter Pariser, deren Wesen eine Abwechslung von ausschweifender Höflichkeit, Leichtsinn, Misstrauen, Unbesonnenheit und Unbeständigkeit, ja oft von Grobheit und Undankbarkeit ausmacht.

Ist es nicht über alle Massen schlecht, daß man in den mehresten Herbergen allhier des Nachts von den Insekten, des Tages aber von kleinen Meistern geplagt wird, daß man keinen Schritt gehen kann, ohne sich mit Parisischen, das ist, mit weissen Unflath zu befudeln?

Dahingegen das Fuhrwerk allhier entweder verärmtlich schlecht, oder ausschweifend kostbar ist.

Ist es nicht betrübt, täglich in Gefahr zu schwaben, von seinen Deutelschneidern, welche sich das